

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**  
**in der Fraktion**  
**»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**43. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 18. September 2025**

**(16:07 Uhr bis 23:08 Uhr)**

6.	Frankfurt muss sauberer werden - schnelle Eingreiftruppe jetzt .....	53
	Antrag der CDU vom 13.08.2025, NR 1325	
	<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD und Volt vom 29.08.2025, NR 1347	
	Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE: .....	53
	Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD: .....	55
	Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU: .....	56
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	58
	Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	59
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	61
	Stadtverordneter Michael Müller, Linke: .....	61
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	62
	Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez: .....	63
7.	<b>Städtisches Eigentum schützen - Hausbesetzungen unterbinden</b> .....	65
	Antrag der CDU vom 13.08.2025, NR 1320	
	<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 02.09.2025, NR 1351	
	Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU: .....	66
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	68
	Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE: .....	69
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	70
	Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos: .....	72
	Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke: .....	73
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	74
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, BFF-BIG: .....	74
	<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>75</b>
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	77
	<b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>78</b>
	Stadträtin Sylvia Weber: .....	80
8.	Fahren ohne Fahrschein ist kein Verbrechen .....	82
	Antrag der Linke vom 07.10.2025, NR 1013	
	Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke: .....	82
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	84
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	85
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, BFF-BIG: .....	85
	Stadtverordneter Frank Nagel, CDU: .....	86
	Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE: .....	87
	Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD: .....	88
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	89
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	90
	Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	90
	Stadtrat Wolfgang Siefert: .....	91

(Zurufe)

Wer als Kommune rechtswidrige Zustände duldet, der entfernt sich von rechtsstaatlichen Prinzipien wie der Bindung von Staat und Verwaltung an Recht und Gesetz. Es ist im Übrigen völlig irrelevant, welche politischen Meinungen die Besetzer zu bestimmten Themen haben. Die können den ganzen Tag ihre Palästinenserflaggen raushängen, aber bitte aus dem eigenen Fenster und nicht aus den Fenstern anderer Eigentümer.

(Beifall)

Die Wünsche der BFF-BIG-Fraktion sind bescheiden. Wir möchten für jede städtische Immobilie, die leer steht, ein Nutzungskonzept haben. Wobei ich da wenig optimistisch bin, von wem ein solches Konzept kommen sollte -sicherlich nicht vom Magistrat und zuallerletzt von der zuständigen Dezernentin. Wir wollen nur, dass die Gesetze eingehalten werden. Schlimm genug, dass über eine solche Selbstverständlichkeit überhaupt diskutiert werden muss.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Der nächste Redner ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Noch mal guten Abend!

Zum Teil ist die Debatte lustig, aber den ernstesten Hintergrund darf man nicht völlig beiseiteschieben. Diejenigen, die davon reden, das sei rechtswidrig und wir hätten eine klare Eigentumsordnung, das sind doch diejenigen, die in dieser Stadt die meisten Zerstörungen anrichten. Das sind doch diejenigen, die eine Stadtentwicklungspolitik betreiben, durch die das historische Erscheinungsbild kaputt geht, durch die bestimmte Gebäude in dieser Stadt

zerstört werden, Subkulturen zerstört werden und so weiter und so fort. Also das Wort „Zerstörung“ passt eher auf die etablierten Parteien.

Wenn ich mir dann immer die Lobeshymnen auf sich selbst anhöre, auch heute wieder vom Planungsdezernenten, der gesagt hat, die ABG macht das nicht, nein, die ABG macht das nicht. Das mag ja sein, aber sie macht eben gar nichts - entsprechend dem politischen Votum, dass da nicht eine Milliarde zur Verfügung gestellt wird wie für Kitas, wie für Schulen. Sozialer Wohnungsbau wird nicht so intensiv betrieben, dass man den Abgang der Sozialwohnungen ausgleichen kann. Es wird doch nur geheuchelt. Hier wird ein Wahlkampf der Heuchelei geführt und das spiegelt sich dann bei diesen Hausbesetzungen wider. Da wird doch wirklich das Argument von der CDU und von anderen gebracht: Hätten wir die Hausbesetzungen nicht, würden wir die Wohnungen den Leuten wieder zuführen, dann wäre die Wohnungsnot vorbei. Mann, das muss man sich mal überlegen! Ich nehme also mit: Das Problem fehlender Sozialwohnungen und Armut hängen mit den Hausbesetzungen zusammen - unglaublich, diese Argumentation! In Wirklichkeit haben wir doch eine - um das mal ganz klipp und klar zu sagen - profitgetriebene Zerstörung dieser Stadt, und zwar auf zweierlei Ebenen: auf der einen Ebene - es fing früh an, das ist hier vonseiten der GRÜNEN gebracht worden - die Zerstörung des Westends. Da sind architektonisch wichtige Gebäude gewesen, die diese Stadt kennzeichnen. Wer hat sie in Besitz? Luxuskanzleien und andere. Diese leer stehenden Häuser sind besetzt worden und durch die Besetzung einer kulturellen Nutzung und einer Wohnnutzung zugeführt worden. Dondorf hättet ihr doch abgerissen. Die Aussage des Dezernenten war doch ganz klar: Dondorf ist nicht mehr zu retten. So fing das Ganze an.

(Zurufe)

Das habe ich schriftlich im Protokoll.

(Zurufe)

Jaja, die Aussage änderte sich. Stimmt, als Nächstes hieß es dann, die Stadt war nicht schuld, das Land war schuld und so weiter. Aber ihr hättet das Gebäude zerstört, ihr hättet

tet es abgerissen, wenn es die Hausbesetzung nicht gegeben hätte, wenn es nicht einen Ortsbeirat gegeben hätte, der da eingreift. Die FDP braucht sich hier gar nicht so aufzumotzen, die redet von Dollarzeichen. Ach nein, das mit den Dollarzeichen warst du. Es geht um Euros, die das Immobilienkapital der FDP und anderer hier da rausziehen will. Das ist der Punkt.

(Beifall)

Wir haben also Zerstörung in der Stadt: auf der einen Seite die Zerstörung der Identität dieser Stadt, die Zerstörung von wichtigen historischen Gebäuden. Wir haben auf der anderen Seite die Zerstörung von freien Räumen, die Zerstörung von Räumen für Projekte, für Subkulturen in der Stadt. Die Hausbesetzungen liefern solche Räume für diese Menschen. Wir hätten doch in der Au gar nicht die tollen Punkkonzerte. Ich bin froh, dass die Au besetzt worden ist und dass in der Au Punkkonzerte organisiert werden. Ich bin froh, dass es die Klapperfeldbesetzung gibt, wo es ein Gedenken gibt, ein Gedenken an diesen Ort der Schrecklichkeit aus der NS-Zeit.

Ich bin froh, dass Dondorf erhalten ist, wo es auch eine jüdische Geschichte gibt. Das hat niemanden in der Stadt interessiert. Immer mehr Hochhäuser, immer mehr Kapittürme, aber das, was die Menschen betrifft, die Identität der Menschen, das Menschsein in einer Stadt, spielt überhaupt keine Rolle, das interessiert niemanden. Es geht hier nur um die Rechtsordnung, darum, dass die Rechtsordnung gebrochen wird. Was ist denn die Rechtsordnung? Die Rechtsordnung ist doch ein festgeschriebener Klassenkompromiss, nichts anderes, nicht etwas Objektives. Die, die das Sagen haben in einer Gesellschaft, setzen sich durch und gießen das in Paragraphen und sagen dann, daran müsst ihr euch halten, das müsst ihr machen, dann wird alles gut. So ist es aber nicht. Viele Paragraphen führen - ich sage es noch einmal - zur Zerstörung. Ich bin froh, dass es Menschen gibt, die sich dem entgegenstellen und die das retten.

Dann hat Volt sich wieder einmal gegen Dauerbesetzungen ausgesprochen. Das ist im Prinzip nichts anderes als eine Position gegen Hausbesetzungen, und es gibt überhaupt kein Begreifen, wofür Hausbesetzun-

gen da sind. Keine Dauerbesetzung des Klapperfelds - da kann ich mir nur an den Kopf fassen! Natürlich will ich das Gedenken dort dauerhaft haben, es soll nicht aufhören. Das Klapperfeld soll besetzt bleiben, so wie es ist. Volt versteht diese Stadtgeschichte überhaupt nicht, diese Immobiliengeschichte. Ihr wollt nur so hin- und hereiern: Na ja, wir halten uns hier irgendwann ans Recht, aber wir haben auch Verständnis für diese jungen Menschen. Die dürfen nur nicht dauerhaft irgendwo drinbleiben. Mann, wie armselig ist diese Position!

Also, Hausbesetzung ist etwas Positives, ist etwas Gutes, die sollte es geben. Natürlich nicht, wenn das Haus von jemandem bewohnt wird, sondern es geht um leer stehende Häuser. Das muss man ...

(Zurufe)

Ja, da habe ich nur drauf gewartet. Wunderbar, wie so ein Pawlowscher Reflex von der FDP!

Zu der Unterstellung, dass die gesellschaftliche Linke dafür ist, den Leuten die Häuser wegzunehmen: Nein, es geht hier in Frankfurt um etwas ganz Bestimmtes, nämlich um leer stehende Häuser, um städtische Häuser. Es hat sich in diesen Häusern Kultur etabliert. Ihr wollt diese Geschichte kaputt machen.

Nur noch eins: Diese Hausbesetzungen und das, was dort positiv läuft, ist das eine. Was bei der letzten Hausbesetzung gelaufen ist, der Antisemitismus, ist das andere. Das, was dort an Antisemitismus rüberkam - ich meine nicht die Kritik an der israelischen Regierung, sondern ich meine die, die die Existenz von Israel infrage stellt -, das darf es nirgendwo geben, weder bei einer Hausbesetzung noch in der Gesellschaft. Dagegen muss vorgegangen werden. Ich habe es vorhin schon gesagt und ich wiederhole es noch mal: ÖkoLinX ist gegen jeden linken und rechten Antisemitismus, aber auch gegen den Antisemitismus aus der Mitte der Gesellschaft. Der ist nicht klein. Ja, da nicken hier einige nur. Dem muss man sich stellen, darüber muss man noch mal reden. Es wird immer nur über die eine Seite geredet, nicht darüber, dass dieser Gesamtantisemitismus zunimmt, nicht darüber, dass Faschisten und Rechtsextreme in immer mehr Regionen dieser Republik Ju-

den, Jugendliche mit entsprechendem äußeren Anschein angreifen, Jugendzentren, Büros von Parteien kaputt schlagen und die Menschen körperlich angehen. Darüber will man hier nicht reden. Da wird vonseiten der AfD abgewunken. Ihr seid doch mit die Brandstifter, Ihr heizt mit eurer Ideologie diese Leute an. So was hat mit Hausbesetzungen nichts zu tun und soll auch nichts damit zu tun haben. Aber man muss es trennen ...

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Ihre Redezeit ist abgelaufen, Herr Zieran.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**  
(fortfahrend)

... weil eine Hausbesetzung so über die Stränge schlägt, dass man deshalb gegen Hausbesetzungen ist.

Danke!

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Der nächste Redner ist Herr Fuchs von der AfD. Bitte schön!

**Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:**

Sehr geehrter Herr Vorsteher!

Das waren jetzt wieder die lustigen Mani-Festspiele, mit denen er uns mal wieder seine Sicht auf den Rechtsstaat erklärt hat. Aber dass Linke ein Problem mit dem Rechtsstaat haben, ist jetzt auch keine neue Erkenntnis. Das muss man nicht groß hervorheben, das ist nichts Neues.

Leider hat mir der Kollege Schulz das kleine Bonmot vorweggenommen. Liebe Frau Pauli, ob Sie auch so begeistert wären von Besetzungen, wenn sie aus anderen politischen Richtungen kämen, da habe ich dann doch so gewisse Zweifel. Insofern nehme ich Ihnen das Argument in dieser Pauschalität nicht ab, sondern es geht Ihnen doch nur darum, dass

es aus Ihrer Sicht die Richtigen sind, die das tun.

(Beifall)

Ich muss ganz ehrlich sagen, als ich den Antrag der CDU gelesen habe und auch den der FDP, da hatte ich so ein Déjà-vu. Ich dachte mir, blicken wir doch mal zurück und gucken wir uns noch mal den Antrag NR 914 vom März letzten Jahres an. Ich erlaube mir, ihn zu zitieren: „Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Der Magistrat wird aufgefordert, bei zukünftigen illegalen Besetzungen von städtischen Liegenschaften zeitnah alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um solche Besetzungen zu beenden. Außerdem sollen nach der Beendigung bzw. Räumung einer Besetzung hinsichtlich der Liegenschaft keine Entscheidungen folgen, die den Forderungen der Besetzer entsprechen.“ So lautet die NR 914 vom März letzten Jahres, die von der AfD kommt. Der damalige Anlass war die Besetzung in der Jordanstraße. Ich kann mich nicht erinnern, dass von der CDU damals groß was kam. Da fragt man sich, warum jetzt? Herr Müller hat da schon so einen Verdacht geäußert: Man könnte fast glauben, in sechs Monaten wären Kommunalwahlen.

(Beifall)

Wie immer entdeckt die CDU ihr Law-and-Order-Gen, das sie sonst gut zu verstecken weiß. Kurz vor der Wahl wird es hervorgehoben. Wissen Sie, Herr Schäfer, alles, was Sie gesagt haben, war inhaltlich zwar richtig, aber Sie haben vorhin gesagt, die CDU wird das so nicht hinnehmen. Wir wissen, das gilt nur vor der Wahl. Nach der Wahl gilt das nicht mehr.

(Beifall)

Denn sind wir mal ehrlich, das ist ja Ihr altes Motto, das auch immer funktioniert hat: Vor der Wahl wird rechts geblinkt, nach der Wahl wird links abgebogen. Wobei Ihnen natürlich auch gar nichts anders übrig bleibt, denn wir wissen selbst, die nächste Koalition wird vermutlich eine aus CDU, GRÜNEN und SPD sein. Also das ist die wahrscheinlichste Variante, was anderes fällt mir gar nicht ein. Insofern ist das hier für mich jetzt wie gesagt eine Showveranstaltung der CDU. Ich nehme

Ihnen das schlichtweg nicht ab. Sie haben sich hinter der Brandmauer eingenistet und haben es sich dort gemütlich gemacht. Das gönne ich Ihnen auch. Nur ein kleiner Tipp: Wenn man sich hinter einer Brandmauer verschanzt, dann sollte man sicher sein, dass man nicht auf der Seite steht, auf der es brennt.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Es gibt noch eine zweite Wortmeldung von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön, Frau Ditfurth!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:**

Guten Abend!

Ich hatte eigentlich nicht vor zu reden, aber da hat mich doch einiges provoziert, angefangen damit, dass die FDP als parlamentarischer Arm von Haus und Grund bezeichnet wurde. Das fand ich sehr hübsch, nur muss man es auf größere Teile der CDU und auch auf Teile der SPD erweitern. Bei den GRÜNEN kenne ich mich nicht so aus in dieser Frage. Ich würde empfehlen, Frau Busch, Worte wie „Symbiose“ - Sie nannten das Beispiel Blattlaus und Weinblatt, glaube ich -, also biologische Begriffe aus der Politik rauszuhalten. Die gehen meistens schief, so wie bei Frau Wüst im Ausschuss für Wirtschaft, Recht und Frauen, weil sie tatsächlich ein sich dort vorstellendes Unternehmen als „ökologisches Unternehmen“ bezeichnete. Die machten KI. Als ich dann fragte, unter Schweigen der GRÜNEN, was denn da das Ökologische sei, wurde mir gesagt, da arbeiten Menschen zusammen. Also, wir leben ganz offensichtlich in einer fast vollständig ökologischen Gesellschaft. Lasst es mit der Biologie, mit der Soziologie, es geht immer schief.

Ich hatte mal beruflich mit einer Kanzlei im Westend zu tun. Da musste ich hin, um irgendwas auszusagen. Die haben mir dann

stolz erzählt, dass ihre Villa nur existiere, weil es da mal diese Hausbesetzer - hahaha - gegeben hat. Das Bewusstsein des Besitzbürgertums darüber, dass es in Villen sitzt, die von anderen, die sie hassen und bekämpft haben, gerettet wurden, hält sich durchgängig bis heute. Und die Dondorfsche Druckerei, da ist nicht nur all das wahr, was Manfred auch schon gesagt hat, sondern es ist ja sogar so skurril, dass uns im Ausschuss für Kultur, Wissenschaft und Sport die Kulturdezernentin die Dondorfsche Druckerei als ihr - ich will nicht übertreiben - fast als ihr persönliches Rettungsprojekt vorgestellt hat. Da kann jetzt die Schirm zwischendurch einziehen, ist das nicht wunderbar? Ich habe sie dann daran erinnern müssen, dass sie es abreißen wollte und dass erst dieser zähe und - liebe Volt-Fraktion - lang anhaltende Widerstand der Hausbesetzer dort, die wir unterstützt haben, und unserer Vertreterin im Ortsberat 2, die das unterstützt hat, dazu geführt hat, dass das MPI keine Lust mehr hatte und sich aus der Planung zurückzog und dass erst dadurch andere Nutzungen möglich wurden, die vorher nicht möglich gewesen wären. Häuser müssen natürlich besetzt werden können, wenn sie leer stehen und im öffentlichen Besitz sind und die Stadt damit nichts Vernünftiges, möglichst Wohnzwecke oder andere sinnvolle Zwecke, damit anfängt. Camps - das war heute schon das Thema - wie das System Change Camp müssen stattfinden können und auch im Park, so wie andere Ereignisse läppischer Art wie Abifeiern oder irgendwelche Verköstigungen von Marathongästen oder irgendwas anderes. Und auch Demos müssen stattfinden können.

Was diese drei Projekte, die in kurzer Zeit in Frankfurt hintereinander stattgefunden haben, an Problemen haben, ist nicht die Frage der Legalität oder Illegalität, sondern des spezifischen Antisemitismus. Es gibt Leute - da ich das gerade analysiere und darüber schreibe, weiß ich das genau, fasse hier aber nur zusammen -, es gibt organisierte Antisemiten im Rhein-Main-Gebiet, die in Verbindung mit Berlin versuchen, im Rhein-Main-Gebiet die Verhältnisse herzustellen, die ich hier kurz und schroff und halbrichtig als Neuköllner Verhältnisse beschreiben will. Das betrifft die Städte Mannheim, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Offenbach und noch ein paar andere in der Region. Das wird ganz bewusst

gemacht. Das betrifft die Demos. Das heißt, wir haben schwappende Antisemitismuskwellen, die in Frankfurt anzulanden versuchen bei guten Projekten wie dem System Change Camp im Park. Dieses Camp war vom Konzept her interessant angelegt, sehr gemischt. Ich mag da auch nicht alle Gruppen, ein paar Gruppen und Themen und so weiter fand ich gut. Was aber nicht geht: Von dem Moment an, wo Geiselpakete abgerissen werden, muss aus dem Camp heraus interveniert werden. Das wurde nicht getan. Über diese Schwäche und Unlust, über diese opportunistische Unlust, mit dieser Klientel innerhalb des eigenen Milieus zu streiten, muss gestritten werden. Das tun wir und das versuchen wir und das biete ich auch dauernd an.

Das Zweite ist das besetzte Haus. Das war ein gutes Projekt. Ein solches Zentrum wird gebraucht, Internationalismus in einer sich als international rühmenden Stadt sowieso. Aber auch da kamen Leute rein, die dann dominiert haben, mit Kofias, mit entsprechenden Parolen. Die anderen, die zum Teil ein bisschen naiv waren, nicht genug Wissen über das Thema besaßen, haben sich hineinziehen lassen von dem Sog, den es ja weltweit gibt, dass progressive, unerfahrene, schlecht gebildete Leute glauben, wenn man Israel vernichtet, ist der Kapitalismus besiegt. Das wird wörtlich geschrieben und ausgesprochen. Und sozusagen als Zeichen davon werden auch die Palästinenser als monochromer Block, der sie gar nicht sind, für das Ganze, für Widerstand und Opposition und für Befreiung für die ganze Welt genommen, was auch nur grottenfalsch ist.

Diese beiden Projekte wurden meiner Ansicht nach gekapert. Aber antisemitisch durchorganisiert war die United-for-Gaza-Demo am 30.08. Ich habe sie beobachtet, weil ich eine Soziologie dieser Demonstration schreiben will und weil es mich brennend interessiert hat, wie diese Demo sich kulturell und organisatorisch aufstellt. Das will ich jetzt nicht erzählen, das ist hier der falsche Ort. Ich kann nur sagen, diese Demo war so, dass es unglaublich gefährlich war, sie zu begleiten, auch wenn man es allein tat und nichts Böses machte, außer am Rand zu sein. Es wurden Menschen gerettet, die ein DIN-A4-Schild vor sich hatten, wo draufstand: „Believe Israeli Women.“ Diese Frau wurde angegriffen aus der Demo, obwohl die Demo die

Order hatte, sich richtig zu verhalten und Ausbrüche zu vermeiden. Es wurde strikt geführt: Bewegt euch weiter. Dennoch wurden sie es und es war immer Kraft dafür da, Einzelpersonen anzugreifen und es gab mehrere solcher Fälle, allein die, von den ich weiß und die ich dokumentiert habe. Aber am Schluss ging es zu einem anderen Ort besetzter Gebiete in Frankfurt. Es gab vor vielen Jahren - die Jüngeren werden das Wort noch nicht mal kennen - die berühmte Börneplatzbesetzung. Es ging um Folgendes: Als die archäologischen Überreste der Judengasse gefunden wurden, haben wir dafür demonstriert und den Platz dafür besetzt - wochenlang -, damit diese Judengasse mit allem, was da war, erhalten werden würde. Das ist gescheitert. Es gibt heute nur das kleine, aber sehr hübsch gemachte Museum Judengasse, aber es gibt nicht die Judengasse in Gänze. Ihr wisst, alle hier im Raum wissen, dass ich es wahnsinnig bedauere, dass die Judengasse, die einzige auf der ganzen Welt, die noch erhaltbar gewesen wäre, nicht mehr existiert.

Der Besetzungsdruck hat aber dazu geführt -, dass überhaupt die politische Atmosphäre entstand, auch in die bürgerlichen Parteien hinein, mithilfe aller jüdischen Freunde, damit dort dieses Museum Judengasse gebaut werden konnte. Diese Demo, und da ist ein Kontext, zog jetzt daran vorbei. Zwei Redner: der eine Anmelder und einer, der mit säuselnder Stimme die ganze Zeit Hetzreden gegen Israel hielt, für Holocaustrelativierung sprach und Hass ausgebreitet hat, der Listen füllen würde. Ein anderer der Anmelder ging dann hin und sagte: „Jetzt sind wir hier an einer NS-Gedenkstätte.“ Dass das Museum Judengasse aus dem Mittelalter stammt, dass diese Judengasse mit dem NS jedenfalls direkt gar nichts zu tun hat, dass dieser Friedhof uralt ist, aus dem 12. Jahrhundert - glaube ich - stammt und auch keine Holocaust-Gedenkstätte ist, wollte niemand aussprechen. Die wollten weder „jüdisch“ noch „Judengasse“ noch „Judentum“ noch „jüdische Kultur“ aussprechen müssen, deswegen war es eine „NS-Gedenkstätte“, die ihnen dann auch noch dem Zweck der Holocaustrelativierung diente.

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Ihre Redezeit ist abgelaufen.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ELF:  
(fortfahrend)**

Das sind die wichtigen Fragen zu den drei Komplexen, über die wir hätten reden müssen.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Die vorerst letzte Wortmeldung kommt von Frau Stadträtin Sylvia Weber. Bitte schön!

**Stadträtin Sylvia Weber:**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sie wissen ja alle, dass ein Anliegen des Antrags der CDU bereits erledigt ist. Die Lahnstraße 1 wurde am Morgen des 2. September insoweit geräumt, als das leer vorgefundene Ladenlokal durchsucht und sodann verschlossen und gesichert wurde. Entscheidender und weitaus erfolgversprechender als dieser Antrag erscheint mir allerdings, endlich den vorhandenen Leerstand zu beseitigen. Dieses Ziel versuchen wir auf verschiedenen Wegen und mit verschiedenen Akteur:innen zu erreichen, um insbesondere auch frühere Versäumnisse abzuarbeiten. Die Vergabe bereits früher erworbener Liegenschaften im Vorkaufsrecht wurde mit der Wittelsbacherallee 89 gestartet und wird noch in diesem Jahr mit einem weiteren Liegenschaftspaket fortgesetzt. Entsprechende Aufträge zur Wertermittlung und Vorbereitung der Ausschreibung sind bereits erteilt. Im Frühjahr 2026 folgt dann ein weiterer Ausschreibungslauf.

Darüber hinaus wird die ABG mit der Sanierung weiterer Leerstandsobjekte beauftragt. Der konkrete Auftragsumfang und die Vertragsgestaltung befinden sich in Vorbereitung. Schon lange habe ich mit der ABG über die Übernahme des stadteigenen Wohnungsbestandes verhandelt und hierüber auch im Ausschuss für Planen, Wohnen und Städtebau berichtet. Der Durchbruch kam nun, indem vereinbart werden konnte, dass die ABG als Dienstleister sukzessive alle städtischen Wohnungen - also städtische Wohnungen im Besitz des Amtes für Bau und Immobilien - saniert und anschließend auch deren Vermietung übernimmt. Die Gebäude selbst bleiben dabei im Eigentum der Stadt beziehungsweise des Liegenschaftsverwaltenden Amtes für Bau und Immobilien. Ich danke hier auch explizit und besonders dem Oberbürgermeister für seine Unterstützung, durch die dieser Durchbruch zustande kam. Diese Lösung markiert einen Richtungswechsel in der städtischen Liegenschaftspolitik, denn unser Ziel sollte es nicht sein, eine Zwischennutzung nach der anderen zu organisieren, unser Ziel muss es sein - und da weiß ich Sie ja auf meiner Seite -, den Leerstand der letzten Jahrzehnte so schnell wie möglich zu beseitigen und die Wohnungen wieder den Frankfurter:innen zur Verfügung zu stellen.

(Beifall)

Auch die Vorlage für den Grundsatzbeschluss zur Konzeptvergabe von Liegenschaften ist politisch vorabgestimmt und geht in Kürze in den Geschäftsgang. In der Folge können leer stehende Liegenschaften beschleunigt ausgelobt und vergeben werden. Die Vorlage zur Konzeptvergabe des Paradieshofs befindet sich ebenfalls aktuell im Geschäftsgang des Magistrats. Nach einer entsprechenden Beschlussfassung kann auch hier kurzfristig die Veröffentlichung erfolgen. Mit diesen Maßnahmenpaketen rechne ich damit, dass in absehbarer Zeit kein Raum für Hausbesetzungen mehr zu haben ist. Das, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ist lösungsorientiertes Verwaltungshandeln - das Populistische und Polemische, das diesem CDU-Antrag auch in diesem Haus hier vorausgegangen ist, ist es nicht.

Und um eines ganz deutlich zu sagen, auch in Richtung des hessischen Innenministers: